

**Ev.-luth. Christophorus-Kirchengemeinde
Neuenkirchen**

Audio Gottesdienst Sonntag Jubilate 8. Mai 2022

von Lektorin Ilse Fuchs



Jubilate – Jubelt! Jubilate ist der Sonntag der Neuschöpfung: Erinnerung an die erste Schöpfungsgeschichte, Jubel über die Auferstehung als Neuschöpfung und Hoffnung auf den verheißenen neuen Himmel und die neue Erde.

In diesen Jubel wollen wir bei diesem Gottesdienst mit einstimmen. Jede und jeder von uns an seinem Ort und zu seiner Zeit, aber alle verbunden im Namen unseres dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied EG 455, 1-3 (Morgenlicht leuchtet)

Aus Psalm 104 (Übertragung v. Peter Spangenberg)

Du begeisterst mich bis in den letzten Winkel meines Herzens,
lieber Gott;
denn dein Name strahlt wie ein helles Licht, das ich bestaune.
Du umgibst dich mit dem schönsten Schmuck:
mit deiner wunderbaren Schöpfung,
als hättest du dich in Sonnenstrahlen gekleidet.

Die Erde dreht sich in ihrer Bahn, und ihre Pflanzen
liegen wie ein bunter Gürtel zwischen den Meeren.
Der Regen netzt die trockene Krume, und alles wird grün.
Berg und Tal wechseln sich ab wie Gezeiten.
Die Erde bringt Nahrung hervor für Mensch und Tier,
und Brot und Wein gibt es für uns,
damit Leib und Seele sich stärken

Wo du ausatmest, da können wir Luft holen,
und das Leben beginnt wieder neu.
Du begeisterst mich, lieber Gott, wunderbar!
Amen.

Gebet

Vergangenes ruhen lassen und Neues beginnen,
nicht mehr verzweifelt zurückschauen,
sondern zuversichtlich nach vorne blicken,
dazu rufst du uns auf, guter Gott.

Wir bitten dich,
lass uns in der Auferstehung deines Sohnes Jesus Christus,
deinen Anstoß zu einem Neubeginn erkennen und auch annehmen.
Und lass uns erfahren,
dass du uns begleitest auf jedem unserer Wege.

Amen.

Lied EG 432, 1-3 (Gott gab uns Atem)

Predigttext: Verse aus 1.Mose 1

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.

Und Gott sprach: Es werde Licht! Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.

Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.

Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.

Amen.

Predigt

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, liebe Gemeinde, dieser Predigttext nimmt uns mit an den Anfang der Bibel: Die Schöpfungsgeschichte, wie wir eben Teile daraus gehört haben. Dieser Bericht ist für mich wie ein Bekenntnis zu Gott, der das Chaos strukturiert, das Dunkel erhellt. Auch mein Chaos und meine Dunkelheiten.

Im Hebräischen steht in diesem Bericht das Wort „Tohuwabohu“. Im Griechischen „Chaos“.

Und Martin Luther hat es so übersetzt: „wüst und leer“. Chaos steht für einen gähnenden Abgrund, vielleicht ein schwarzes, tosendes Meer. Wenn wir von chaotisch sprechen, dann meinen wir auch Unordnung und Durcheinander, ohne Weg und Ziel.

Tohuwabohu ist mehr als Unordnung. Es geht drunter und drüber. Keine Ordnung, keine Orientierung, keine Kraft, keinen Schutz und keine Perspektive. Nicht jeder ist in der Lage, diesen Zustand allein zu beseitigen.

Wüst und leer dagegen ist eben nichts. Wenn wir sagen, dass etwas ganz schön wüst ist, dann ist es für mich nur etwas durcheinander. Alles leer dagegen, da ist nichts da. Leer eben. Martin Luther meint damit, dass Gott eine Welt schafft aus dem Nichts. Er benutzt die Worte: wüst, leer, finster, Tiefe.

Dunkelheit und Chaos nehmen uns den Atem. Ungeklärte Situationen, alles nicht strukturiert, das raubt uns den Schlaf. Wir wissen alle wie es ist, über ungelöste Fragen zu brüten, Chaos auszuhalten, und das nehmen wir dann oft noch mit in die Nacht, grübeln im Dunkeln, kommen nicht in den Schlaf. Das ist ein echtes Tohuwabohu in unserem Inneren.

Groß ist dann die Sehnsucht nach Licht, nach dem Licht des neuen Morgens, mag es noch so schwach sein.

Und was macht Gott in diesem Chaos und in dieser Dunkelheit? Natürlich, damit er den Überblick bekommt, muss er erst mal Licht anschalten. Licht in einer totalen Rumpelkammer bedeutete den Anfang zur Beseitigung des Chaos.

Er schied das Licht von der Finsternis. Licht nach oben, Finsternis nach unten.

Tag – hell, Nacht – dunkel.

Chaos und Tohuwabohu sind einfach bedrohlich, damals wie heute. Es sind Situationen, in denen uns der Boden unter den Füßen wegbricht. Kein fester Halt, eine fürchterliche Ausgangslage. Krankheit in der Familie, Beziehungsprobleme, Tod eines lieben Menschen, Arbeitslosigkeit, existentielle Nöte, Bedrohung, Angst und Sorge. Das wirft uns einfach um, lässt uns nicht mehr klar denken, lässt uns keine Struktur mehr erkennen.

Was hilft in solchen Zeiten?

Äußerlich hilft erst mal - Licht anmachen, aufräumen, Ordnung schaffen. Vielleicht auch etwas entsorgen, dass uns schon lange im Wege steht. Was uns wahrscheinlich auch schon lange belastet. Und wenn wir es nicht allein schaffen, können wir ja jemanden bitten, uns zu helfen.

Aber wie ist es, wenn es im Inneren tobt? Die Wellen sich überschlagen, wir nicht zur Ruhe kommen vor Sorgen und Angst? Wenn das Herz zu zerbrechen droht? Wie geht es uns, wenn wir meinen, dass Gott und die ganze Welt uns verlassen haben, gegen uns sind und wir mit allem Kummer allein sind?

Wir können sicher sein, auch wenn alle uns verlassen haben, Gott in jedem Fall nicht. Er ist unser verlässlicher Partner, ein stabiler Orientierungspunkt in unserem Inneren. Wir können Gott bitten, uns beizustehen. Wir können ihm alles vor die Füße werfen und wir können ihm unser Leid klagen. Und wir können ihn auch fragen, wo er ist, warum er uns vergessen hat.

Für mich ist diese Schöpfungsgeschichte ein sehr beruhigendes Bild: Über allem Dunkel, allem Chaos und Tohuwabohu schwebt der Geist Gottes. Ich stelle mir das so vor, als ob das Auge Gottes oben über dem ganzen Durcheinander schwebt, Ruhe ausstrahlt, alles im Blick hat und signalisiert „ich bin da, bleib ruhig, vertrau auf mich“. Ja, Gott ist bei uns, er hat uns und unser Chaos im Blick.

Der Traum vom Paradies mit ewigem Sonnenschein, unendliches Wohlfühlprogramm und nur Liebe untereinander, ist anders als Gottes Schöpfung. Licht und Schatten, Tag und Nacht, hell und dunkel, das gehört zu seiner Schöpfung. Auch Gesundheit und Krankheit, Leben und Tod, Beeinträchtigungen und Begrenzungen alles hat in der Schöpfung seinen Platz.

Viele Farben hat Gottes Licht, seine Schöpfung ist bunt, vielfältig und abwechslungsreich. Wenn sich das Licht bricht, dann entstehen neue Schattierungen, neue Muster und auch neue Farben, auch dunkle Farben natürlich.

Manchmal glaube ich, dass das Chaos und das Tohuwabohu mir treu bleiben, auch wenn ich immer wieder daran arbeite, es zu ändern. Aber genauso sicher bin ich mir auch, dass Gott mir dabei hilft und mir auch treu bleibt. Sein Licht hat viele Farben. Und nach jedem Tag sah Gott, „dass alles gut war“. Wir haben die Sicherheit: es ist alles gut, was Gott mit uns vorhat, was Gott uns auferlegt – und er legt uns nur soviel auf, wie wir auch tragen können. Dessen bin ich mir ganz sicher.

Gott schafft Ordnung in unserem menschlichen Chaos.

Durcheinander kann er strukturieren.

Neues lässt er beginnen.

Gegen unsere Unsicherheit setzt er seine Stärke.

Er übernimmt Führung, wenn wir nicht mehr weiter wissen.

Er zeigt uns Wege aus unseren Dunkelheiten in ein neues Licht.

Wir haben einen geduldigen, liebenden Gott an unserer Seite, der uns unser Leben lang begleitet. Auch wenn wir die Übersicht verlieren, er ist nicht nur immer da, sondern gibt uns auch die Kraft, die wir brauchen, um aufrecht und mutig weitergehen zu können.

Amen.

Lied EG 504, 1-6 (Himmel, Erde, Luft und Meer)

Fürbitten

Guter Gott, du hast unsere Welt geschaffen und hast Ja gesagt zu unserem Leben.

Zu allem, was unser Leben schön und reich macht.

Nach deinem Willen ist die Erde schön genug, reich genug und groß genug, damit alle Menschen in Frieden darauf leben können.
Wir danken dir dafür.

Wir danken dir für deine Geduld, die du immer wieder mit uns Menschen hast, da wir deine Schöpfung zu oft nicht schonen und achten.

Gib Frieden, wo Krieg und Terror herrscht.

Gib Hilfsbereitschaft, wo Eigensinn und Habgier herrschen.

Gib Freiheit, wo Unterdrückung und Abhängigkeit regieren.

Gib Mut den Menschen, die in Ohnmacht und Verzweiflung leben.

Lass uns Neues wagen und dir vertrauen, der du dem Leben zum Sieg verholfen hast, der du das Ende überwunden hast.

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe und nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Gottes Kraft stärke deinen Rücken,
so dass du aufrecht stehen kannst, wo man dich beugen will.

Gottes Zärtlichkeit bewahre deine Schultern,
so dass die Lasten, die du trägst, dich nicht niederdrücken.

Gottes Weisheit bewege deinen Nacken,
so dass du deinen Kopf frei heben
und ihn frei dorthin neigen kannst,
wo deine Zuneigung vonnöten ist.

Gottes Segen und sein Frieden sei mit dir.

Amen.

Wochenspruch:

**Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur;
das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden!“**

(2. Kor.5,17)

Ich bedanke mich bei allen, die dazu beigetragen haben,
dass dieser Gottesdienst zu hören und zu lesen ist
und wünsche einen gesegneten Sonntag!
Und allen, die ihn feiern, einen fröhlichen Muttertag!